

Hernach glaube ich aber auch, daß sie selbst beim Halten oder Hersagen der Rede den Zuhörern Ekel

---

daher auch eine jede einzeln und abgerissen aus. Was ist also natürlicher, als daß sie eine wie die andere, ohne Abwechslung der Stimme, aussprechen und sich so zur Eintönigkeit gewöhnen? Hierzu kommt noch, daß man die Kinder das Lesen gemeiniglich in dem Alter lehrt, wo sie das, was sie lesen, noch nicht verstehen können; und doch ist das Verstehen zur richtigen Abwechslung der Stimme schlechterdings erforderlich. — Zur Vermeidung der Eintönigkeit dürfte es rathsam seyn, daß man a.) die Kinder, die den ersten Anfang im Lesen machen, einzelne Worte außer der Verbindung mit andern aussprechen laße, und wenn sie hierinn einige Fertigkeit erlangt haben, nun b.) zu kurzen Sätzen übergehe, wodurch Liebe, Verlangen, Neugier, Vergnügen, Hofnung, Traurigkeit, Schamhaftigkeit, Neue, Unwille, Ungeduld, Zorn, Furcht, Zaghaftigkeit, Bewundrung Mitleiden, und so weiter ausgedrückt wird. Nach der Verschiedenheit dieser Affekten muß man die Kinder lehren, die Stimme bald zu erheben, bald sinken zu lassen; bald heftiger, bald gelinder, bald geschwinder, bald langsamer, zu reden. Der Ton, mit welchem wir im gemeinen Leben unsere Empfindungen ausdrücken, muß uns auch beim Lesen zur Gewohnheit werden. — Hat man die Kinder hierinn sorgfältig genug geübt, so laße man sie c.) Phrasen, d. h. solche Sätze lesen, die einen ganzen Begriff ausmachen. Ist dies geschehen, so gebe man ihnen d.) einzelne Perioden, d. h. mehrere Sätze, die mit einander in Verbindung stehen und einen vollkommenen Verstand ausmachen, zur Übung im Lesen vor, und bleibe